

Schweizer – ein Volk von Murmeltieren?

Schweizer Kulturschaffende engagieren sich für den UNO-Beitritt der Schweiz

Schweizer Kulturschaffende, wie z.B. Franz Hohler, Emil Steinberger, Dimitri, Hans Küng, Rolf Knie oder Georges Gruntz, erläuterten Anfang Februar in einer Medienorientierung ihre Gründe für einen Beitritt der Schweiz zur UNO.

Gerolf Hauser

«Wir haben uns anständig viel Zeit genommen», sagt der Filmemacher Fredi M. Murer, «um am 3. März 2002, 713 Jahre nach der Gründung der Eidgenossenschaft, endlich der Welt beizutreten». Und doch gibt es intensive UNO-Gegner. Ihre Haltung verglich Emil Steinberger mit jener von Murmeltieren, «die sich voll fressen, dann vergraben und monatelang schlafen. Nichts von der Aussenwelt mehr wissen wollen.»

Zur Erinnerung

Nach dem 2. Weltkrieg gründeten 51 Länder die Vereinten Nationen (Abkürzung UNO für United Nations Organization), um sich für Frieden und Gerechtigkeit einzusetzen. Zu ihrer vornehmlichsten Aufgabe gehört, den Respekt vor den Menschenrechten und den grundlegenden Freiheitsrechten zu fördern. Heute gehören der UNO 189 Staaten an. Sie ist gegliedert in: Vollversammlung, Sicherheitsrat, Wirtschafts- und Sozialrat, Treuhandratsrat, Internationalen Gerichtshof und Sekretariat. Hauptsitz ist New York, daneben werden Sitze in Genf, Wien und Nairobi unterhalten. Finanziell wird die UNO durch die Beiträge der Mitgliedsstaaten getragen. Die Schweiz wirkt in 50 UNO-Organisationen mit, kann aber als Nicht-Mitglied in der Generalversammlung nicht mitentscheiden. Eine Volksinitiative reichte vor zwei Jahren 125 000 Unterschriften ein zum Erreichen eines Volksentscheids, der in diesem Jahr am 3. März durchgeführt wird. Die Haupt-



Emil Steinberger verglich die Haltung der UNO-Gegner mit jener von Murmeltieren, «die sich voll fressen, dann vergraben und monatelang schlafen.»

gründe der UNO-Gegner sind die bei einem Beitritt anfallenden Kosten (das Engagement der Schweiz in den UNO-Unterorganisationen beträgt heute rund 470 Mio. Franken im Jahr. Eine Vollmitgliedschaft würde zusätzlich rund 70 Mio. Franken kosten); der Verlust der Neutralität, die Teilnahme an militärischen Aktionen. Unterschwellig verbinden die Gegner den UNO-Beitritt mit einem NATO- und EU-Beitritt.

Die Statements

Emil Steinberger: «Die UNO hat die gleiche Mentalität wie die Schweiz. Wir lieben es nämlich auch, zwischen Parteien zu schlichten, sind für Menschenrechte, gegen Ausbeutung und kriegerische Auseinandersetzungen. Die UNO ist wie eine vergrösserte Schweiz.» Fredi M. Murer: «Die Neutralität habe ich aus meinem Privatleben längst verbannt. Ich strenge mich sogar an, nicht neutral zu sein, sondern «läbig» couragiert und Partei ergreifend. Jedenfalls habe ich deswegen meine Souveränität nicht verloren, im

Gegenteil. Wie sollte sie denn die Schweiz verlieren?» Nina Corti: «Auch ein kleines Land wird man in der grossen Welt ernst nehmen. Vielleicht gerade deshalb, weil es aus seiner Neutralität heraus ausgewogene Entscheidungen treffen kann.» César Keiser: «Die UNO ist eine Gemeinschaft von Menschen, von Nationen, unvollkommen wie alles, wo Menschen ihre Finger drin haben – aber sie ist die einzige funktionierende Staatengemeinschaft.» Es sei geradezu absurd, wenn der erfolgreiche Vielvölkerstaat Schweiz sich darauf beschränke, im Wartesaal oder auf dem Pausenplatz auf die Entscheide zu warten, sagt der Musiker Peter Reber. Georges Gruntz, Musiker, wünscht sich eine Schweiz, die ihre Werte nicht nur bewahrt, sondern sie lebt, entwickelt und in der Welt einbringt. Geld als Beitrag dazu reiche nicht aus, es brauche auch Engagement und den Willen mitzugestalten. Franz Hohler stellt fest, dass es wohl einfacher sei, die Schweiz trete der UNO bei als die UNO der Schweiz.

Neue Anstösse für energieeffizientes Bauen

Erfolgreiches Architektursymposium Tri-2002

Das internationale Symposium für energieeffiziente Architektur Tri-2002 ist Samstagabend in Bregenz erfolgreich zu Ende gegangen.

Wolfgang Pendl

Organisator Hans-Joachim Gögl ist mit dem Ergebnis mehr als zufrieden: «Neben fachlich hoch stehenden Referaten wurden auch bereits konkrete Projekte vereinbart, beispielsweise über den Bau von Passivhäusern.» Die Tri leiste auf diese Weise «einen wichtigen Beitrag zum Export von Vorarlberger Architektur- und Energie-Know-how». Geplant ist auch eine Ausstellung des französischen Architekturstudiums über die Vorarlberger Baukunst.

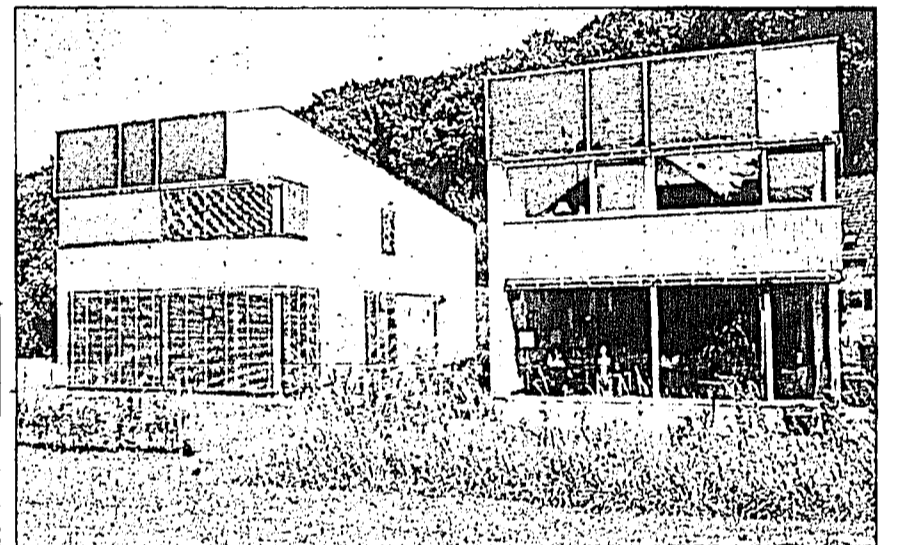
Rund 220 Teilnehmer

Die «Tri» wird seit 1996 alle zwei Jahre von den drei Vorarlberger Unternehmen AKS Doma (Solaranlagen), Drexel und Weiss (Haustechnik) und stromaufwärts (Photovoltaik) veranstaltet. Sie hat sich inzwischen auch international einen hervorragenden Ruf geschaffen. So kamen heuer rund 220 Teilnehmer aus Österreich, Deutschland, der Schweiz, Grossbritannien und Dänemark.

«Es war nicht nur die bisher grösste, sondern auch die internationalste Tri», sind sich die Veranstalter Christof Drexel, Günther Köchle und Gebhard Bertsch einig. Eröffnet wurde die dreitägige Veranstaltung vom alternativen Nobelpreisträger Hermann Scheer. Danach kamen bekannte Vorarlberger Architekten wie Walter Untertainer, Hermann Kaufmann und Wolfgang Ritsch zu Wort. Ergänzt wurde das Programm durch Fachvorträge, etwa zur «Passivhaustechnik» oder zur «Kollektorintegration in die Fassade».

Konkrete Projekte geplant

Am Rande des Symposiums ging es dann auch gleich konkret um die Umsetzung. So konnten Vorarlberger Unternehmen den Bau von Passivhäusern sowie einige weitere Projekte in Österreich, Deutschland und der Schweiz fixieren. Die Vizepräsidentin des «Institut Français d'Architecture», Marie Helene Contal, kündigte eine Ausstellung über die Vorarlberger Baukunst an. Sie soll im Herbst in Paris starten und danach zwei Jahre durch Frankreich touren. Präsentiert wird dort das Schaffen Vorarlberger Architekten unter anderem im Hinblick auf Energieeffizienz und auf das Zusammenwirken mit dem Handwerk in Vorarlberg.



Eine Passivhausanlage in Klaus, die auch Exkursionsziel der Tri-Teilnehmer war. (Bild: Tri-2002)

258 Pferdestärken verpflichten, den Schwächeren zu helfen.

Jeep
THERE'S ONLY ONE

JEEP GRAND CHEROKEE 4.7 OVERLAND. Im Gelände kommen Sie mit dem 4,7-Liter-V8-Aggregat überall hin. 258 PS Leistung, 425 Nm Drehmoment und der auf jedem Terrain wegweisende Quadra-Drive™-Allradantrieb lassen keine Wünsche offen. Dazu kommt eine serienmässig luxuriöse Ausstattung*, die wohl jedem Anspruch gerecht wird. Und falls Sie sich mal auf die Strasse wagen sollten, können Sie sich auch da auf Leistung im Überfluss verlassen. Eine Kraftprobe erhalten Sie bei jedem Chrysler Jeep-Vertreter.

*Serienmässige Zusatzausstattung inkl.: Sitze in Wild- und Glattleder komb., elektr. Schiebedach, Metallic-Lackierung, Steinschlagschutz, Unterbodenschutzplatten.

Jeep Grand Cherokee 4.7 Overland: ab Fr. 77 500.- netto (inkl. 7,6 % MWS).

Nachrichten

«Schreiben für die Medien»

BUCHS: Die bzb Weiterbildung im Interstaatlichen Berufsbildungszentrum in Buchs bietet den Kurs «Schreiben für die Medien» an. Der Kurs findet fünfmal am einem Donnerstag, jeweils von 19 bis 21.30 Uhr statt. Beginn ist am Donnerstag, den 7. März. Die weiteren Daten sind 14. und 21. März sowie 18. und 25. April. An einem Abend erhält man zudem bei Radio Ri Einblick in die Medienarbeit des gesprochenen Wortes. Auftritte in den Medien – immer mehr auch Internet – von öffentlichen Verwaltungen, Korporationen, Dienstleistungsbetrieben oder Firmen sind aktueller und wichtiger denn je. Gemeindeformationen oder Firmenmagazine sind wichtige Kommunikationsmittel nach innen und aussen. Dieser Kurs will aufzeigen, wie man den Inhalt journalistisch korrekt aufarbeitet. Öffentlichkeitsarbeit für einen Verein oder eine kleinere oder mittlere Firma (eines KMU) ist heutzutage fast nicht mehr wegzudenken. Doch der richtige Auftritt – zum Beispiel eine Pressekonferenz – zum richtigen Zeitpunkt vor und mit den Medien will gut vorbereitet sein. Oft wird die Aufgabe der Öffentlichkeitsarbeit einer Mitarbeiterin oder einem Mitarbeiter übertragen. Der Kurs bietet dazu die Grundlagen. Für den Kurs «Schreiben für die Medien» erhält man bei der bzb Weiterbildung, Interstaatliches Berufsbildungszentrum bzb, Hanslandstrasse 17, Buchs oder unter E-Mail: welterbildung@bzbuchs.ch weitere Auskünfte. Dort werden auch die Anmeldungen entgegengenommen. **bzb**

Raub nur erfunden

ST. GALLEN: Ein 37-Jähriger hat der Polizei erzählt, er sei Opfer eines Raubes geworden. Der Mann gestand nun, die Geschichte wegen familiärer Schwierigkeiten erfunden zu haben, wie die Kantonspolizei St. Gallen am Montag mitteilte. Der Mann lag an einem Mittwochmorgen im August 2001 vor seinem Auto auf einem Parkplatz. Passanten fanden das «Opfer». Die angeblich gestohlene Mappe mit Bargeld hatte der 37-Jährige vorgängig verschwinden lassen.

ALTENDORF
Robert Fehlmann AG
Tel. 055/442 30 03

BILTEN
Stüssi Automobile AG
Tel. 055/619 21 11

CHUR
Garage A. Hoffmann AG
Tel. 081/252 33 22

SCHAAN/FL
Winkelgarage
Tel. 00423/237 70 00

SAMEDAN
Airport Garage
Tel. 081/852 56 01